

und 104 Stunden Praxis vor. Die Lehrthemen im einzelnen sind: Anatomie, Fütterungslehre, Rindermast, Züchtung, staatliche Förderungsmaßnahmen (Milchkontrolle, Herdbuchzucht usw.), Milchwirtschaft. Der Weddebetrieb und Bekämpfung von Krankheiten und Seuchen. Da wir im nächsten Jahr zwei Fischgrätenmelkstände bekommen, wird auch Elektrotechnik behandelt. In der praktischen Ausbildung wird das theoretische Wissen gefestigt.

Perspektive der LPG im Mittelpunkt der Aussprachen

Diese Arbeit war verhältnismäßig einfach, da sie in der Hauptsache am Schreibtisch entstand. Der schwere Teil begann für die Parteiorganisation jetzt erst. Unsere Genossenschaftsbauern liefen nicht von alleine scharenweise in die Dorfakademie. Es galt, die Menschen von der Notwendigkeit des Lernens zu überzeugen. Laut Kader bedarfsplan brauchen wir für die Viehwirtschaft 35 Facharbeiter. Darunter zehn für die Fütterungstechnik, sechs für die Fischgrätenmelkstände, vier für die Kälberaufzucht, drei Jungviehzüchter und vier Schweinemeister. Von unserer Belegschaft kamen etwa 100 Genossenschaftsmitglieder, die altersmäßig und gesundheitlich in der Lage sind, in Frage.

Eine große Anzahl Einzelaussprachen folgten. Hier offenbarte sich eine Schwäche in der Arbeit unserer Parteileitung. Da es sich bei diesen Aussprachen in erster Linie um die Überzeugung der Menschen handelt, es geht um ihr Bewußtsein, um das Begreifen — warum lernen —, mußte von der Parteileitung aus diese Arbeit mit der gesamten Parteiorganisation geführt werden. Wir nutzten unsere Kraft in dieser Hinsicht nicht richtig und überließen diese Gespräche einigen Genossen und dem Kollegen Berufsschullehrer, der gleichzeitig die Dorfakademie leitet. Das Ergebnis der Aussprache, die Argumente und Meinungen der Gesprächspartner

unterstreichen die Notwendigkeit der politischen Führung durch die Parteileitung.

Wir erläuterten jedem diese Perspektive der LPG und erklärten ihm, daß das derzeitige Wissen bei weitem nicht ausreicht, die Produktion zu steigern. Bei einem Großteil unserer Mitglieder stießen wir anfangs auf Ablehnung. Die tief in den Köpfen sitzenden alten Anschauungen trieben an die Oberfläche. Einige meinten, „es ist doch immer so gegangen und wird auch so weit er gehen“. Wieder andere hatten Angst um die „verlorene Freizeit“ usw. Es gibt auch einige, die fassen das Lernen als „unsere“ Sache auf, zu der wir sie brauchten. Sie erkennen noch nicht richtig, daß der Sozialismus und damit der Wohlstand unsere gemeinsame Sache ist, für die natürlich jeder einzelne was tun muß. In erster Linie lernen, weil das größere Wissen das bessere Tun bestimmt. Sofort am Facharbeiterbrief Interessierte warfen die Frage nach der Bezahlung auf. Ob die LPG denn auch sofort mehr bezahle, auch unabhängig von der Leistung. Die heute an diesem Lehrgang teilnehmen, wissen, daß sie ihre höhere Qualifikation in die Lage versetzen wird, ein besseres Produktionsergebnis zu erzielen. Erst dann wird auch der Lohn höher sein.

Es fehlt die zielstrebige Führung

Eine Atmosphäre des Lernens schaffen, ist kein Spaziergang. Wir spüren das deutlich an der Teilnahme am Unterricht. Von 35 in der Teilnehmerliste stehenden kommen nur neun Genossenschaftsbauerinnen und -bauern regelmäßig. 26 sind wieder abgesprungen. Diese 26 „Untreuen“ zeigen uns den Kern unserer Arbeit. Mit einer Aussprache ist nichts getan. Auch erreicht das nicht der Leiter der Dorfakademie. Die Atmosphäre des Lernens schaffen, ist der Kampf um den sozialistischen Menschen. Es ist dies ein ständiger Kampf, und er muß von der Parteileitung organisiert und ständig ge-